

Lokaltermin

Themenbereich Etrusker

Reise- und Besuchstipps für Sehenswürdigkeiten oder Objekte abseits normaler Fahrtrouten

Ein Gräbermuseum in der Toskana

Die Toskana ist der Traum vieler teutonischer Urlauber und Aussteiger. Wenn Sie über die kahlen sanften Hügel schauen, überkommt Sie ein Gefühl von romantischer Geborgenheit und heiler Natur.

Als EFODON-Mitglied ist man „verdorben“ und sieht, dass der freie Blick über die sanft geschwungenen Hügel eine Folge des Holzraubbaus ist. Holz für die frühzeitliche Metallgewinnung und die „römische“ Flotte.

Schon sind wir bei den Verursachern: bei den Etruskern. Niemand weiß so recht, woher sie kamen. Fest steht, sie waren ab ca. -750 präsent, mit einer ausgereiften Technologie des Abbaues von Erz und Metallgewinnung.

Populonia

Ein Zentrum war an der Küste bei *Populonia*, gegenüber der Insel Elba. Dahin möchte ich Ihr Interesse lenken, wenn Sie die Toskana bereisen und sich für Frühgeschichte interessieren.

Hier in Populonia begann gegen -400 die „großindustrielle“ Eisenverhüttung. Die etruskische Stadt Populonia ist längst verschwunden. Nur die Totenstadt ist übrig geblieben, oder besser gesagt, wieder auferstanden. Und das kam so:

Die Erde bei Populonia war braun und rostig im Gegensatz zum Rot der übrigen Toskana. Untersuchungen zeigten, dass der Boden mit meterdicken Schlackenschichten aus der antiken Eisengewinnung bedeckt ist. Die damalige Verhüttung war nicht sehr intensiv, so dass man in der Schlacke noch Eisengehalte von 35-40 % fand. Als im ersten Weltkrieg den Italienern das Eisenerz knapp wurde, kam man auf die Idee, die Schlacken von Populonia noch einmal aufzuarbeiten.



Bild 1: Etruskischer Grabbau



Bild 2: Etruskische Grabkammer

Als die Bagger sich bis zum natürlichen Grund vorfraßen, kamen überraschenderweise Überreste riesiger Grabanlagen zum Vorschein. In antiker Zeit muss die Eisenproduktion so

umfangreich gewesen sein, dass die Schlackenberge irgendwann die Grabanlagen komplett bedeckten. Dadurch wurde erst in unserer Zeit das Zeitfenster wieder geöffnet und gibt uns



Bild 3: Etruskisches Hügelgrab



Bild 4: Etruskisches Ganggrab (Fotos: Augustin)

ein unverfälschtes Bild eines antiken Gräberfeldes wieder.

Das Interessante daran ist nun, dass die Grabanlagen nicht einheitlich sind. Wir kennen die typisch etruskischen Grabbauten, die kleinen Tempeln ähnlich sind (siehe Bild 1).

Daneben finden wir aber auch Gabkammern, wie wir sie aus Nord-europa, Spanien oder Südfrankreich kennen (siehe Bild 2).

Geprägt wird das Bild auch durch große Hügelgräber, die mich sehr an Grabanlagen in Irland erinnern (siehe Bild 3).

Als weiteren Typ findet man Ganggräber, die tief in den Fels eingeschnitten wurden (siehe Bild 4). Als ich davor stand, kamen mir sofort Bilder aus Ägypten, dem Tal der Könige, in den Sinn.

Für mich zeigt dieses Gräbergebiet, dass die Kultur, die wir etruskisch nennen, vielleicht doch keinen so einheitlichen Ursprung hat. Die Archäologie sucht immer noch nach den Wurzeln der Etrusker. Könnte es vielleicht sein, dass die Ursprünge in mehreren Regionen der damaligen Welt zu suchen sind?

Machen Sie sich selbst ein Bild. Ein gut ausgeschilderter Wanderweg führt durch das Gebiet.

Anfahrt:

- Autobahn A12 Pisa-Grosseto, Abfahrt San Vincenzo auf die SP 23 Richtung Süden.
- Es geht ca. 15 km eine hübsche Küstenstraße entlang.
- Die Abfahrt nach Pupulonia ist mit gelben Hinweisschildern markiert.
- Fahren Sie zum Centro Visita Necropoli Di San Cerbone.
- Es gibt ein Besucherzentrum mit Information, Restaurant und Toiletten.
- *Karte:* z.B. Michelin Italien Mitte, 1 : 400 000.

(Wilfried Augustin)